

Dokumentation Adolf, Selma und Hans Kiefer
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt-Eberstadt am 10.11. 2014
Eberstädter Kirchstraße 3

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt(aet)t-online(punkt)de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 11.11.2014

HIER WOHNTE
SELMA KIEFER
GEB. SIMON
JG. 1884
DEPORTIERT 1942
PIASKI
ERMORDET 1942

HIER WOHNTE
ADOLF KIEFER
JG. 1886
„SCHUTZHAFT“ 1938
BUCHENWALD
DEPORTIERT 1942
PIASKI
ERMORDET 1942

HIER WOHNTE
HANS KIEFER
JG. 1922
UNFREIWILLIG
VERZOGEN
FRANKFURT
DEPORTIERT
SCHICKSAL
UNBEKANNT

Selma Simon kam am 01. März 1884 als Tochter von Josef Simon und seiner Ehefrau Lina, geb. Oppenheimer, in Eberstadt zur Welt¹. Über Kindheit und Jugend ist nicht viel bekannt, sie dürfte, wie die anderen Kinder in Eberstadt auch, die Volksschule besucht haben. Am 15. Dezember 1890 verstarb ihre jüngere Schwester Babette, die nur 3 Jahre, 11 Monate und 28 Tage alt wurde². Am 17. Februar 1896 erblickte ihr Bruder Hugo das Licht der Welt³. In dieser Zeit betrieben Josef und Lina Simon in der Kirchstraße 5 eine Handlung für Manufaktur- und Kurzwaren, als Berufsbezeichnung ist in offiziellen Dokumenten „*Handelsmann*“ oder „*Kaufmann*“ genannt. Am 23. Februar 1902 verstarb Josef Simon und ließ seine Frau Lina mit den Kindern und dem Geschäft zurück⁴. Dass sie dieses auch über die turbulenten Jahre des Ersten Weltkrieges und die Anfänge der Weimarer Republik hinweg gerettet hatte zeigen Anzeigen in der Eberstädter Zeitung, z.B. vom 14. April 1921⁵. Zu diesem Zeitpunkt hatte ihre Tochter Selma bereits Adolf Kiefer geheiratet.



Noch ein Posten
weiße Herren-
Trikot-
Hemden
mit schönen hell-
farbig. Einfäden
alle Größen und
Halsweiten
Stück Wrt. 39.50
Lina Simon Wwe.
Kirchstr. 3.

EEberstädter Zeitung vom
14.04.1921 HStad Q9-41

Adolf Kiefer selber erblickte am 30. August 1886 in Rheindürkheim als Sohn des Metzgers Isaak Kiefer und seiner Ehefrau Karoline, geb. Adler, das Licht der Welt⁶. Seine Eltern hatten zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Kinder⁷. Über Kindheit und Jugend ist nichts überliefert, ebenso ist nicht bekannt, wann er seinen Heimatort verlassen hat⁸. Aktenkundig wurde er erst wieder am 04. 06. 1907 beim Zuzug aus Worms in Offenbach-Bürgel⁹. Hier wohnte er in der Strackgasse 15 bei Heß, als Beruf ist Kommis angegeben. Hier muss er mit dem Gesetz in Konflikt geraten sein, ein Eintrag auf dem Meldebogen lautet „30.9.09 Strafaufschub pol. Abmeldung bis 30.9.1914 Amtsg. Offb.am M. St D 398/09“¹⁰. Am Ende des Ersten Weltkrieges ist er noch vom 07. März bis zum 21. November 1918 beim Militär, bevor er sich am 09. April 1921 nach Eberstadt abmeldet¹¹.

Hier hatte er bereits am 06. März 1921 Selma Simon geheiratet¹², er meldete sich erst zum 16. April in Eberstadt an¹³. Am 18. September 1922 wird dem Ehepaar der Sohn Hans Jakob geboren¹⁴, in dieser Zeit übernahm Adolf Kiefer von seiner Schwiegermutter auch die Manufaktur- und Kurzwarenhandlung in der Kirchstraße 3. Dies dokumentiert eine erste unter seinem Namen erschienene Anzeige vom 24. März 1923, mitten in der Zeit der fortschreitenden Inflation¹⁵. Auch in den folgenden Jahren wies er mit Anzeigen auf seine Angebote hin, besonders zum Saisonende¹⁶ oder zur Inventur¹⁷, diese Anzeige vom 05. Januar 1929 ist auch die letzte, die

Dokumentation Adolf, Selma und Hans Kiefer
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt-Eberstadt am 10.11. 2014
Eberstädter Kirchstraße 3

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt(aet)t-online(punkt)de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 11.11.2014

erschien, es deutet aber nichts auf eine Einstellung der Geschäftstätigkeit hin. Ebenfalls in dem Haus Kirchstraße 3 wohnte bis 1927 und wieder ab 1933 Selma Kiefers Bruder Hugo Simon mit seiner Familie¹⁸. Während der Geschäftsschwerpunkt von Adolf Kiefer bei Oberbekleidung und Heimtextilien lag verkaufte Hugo Simon Wäsche und Strumpfwaren¹⁹.

Das Jahr 1933 traf die Familie Kiefer in mehrfacher Hinsicht schwer, zum einen die Machtergreifung durch die Nationalsozialisten und der erste Boykott jüdischer Geschäfte am 01. April 1933, und am 02. Juli verstarb Selma Kiefers Mutter Lina Simon nach schwerem Leiden²⁰. Über die Lebensumstände der Familie Kiefer in den ersten Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft sind keine Einzelheiten bekannt, ihre Situation muss sich aber in dieser Zeit verschlechtert haben, denn von Oktober 1937 bis März 1938 bezogen sie Zuwendungen aus der jüdischen Winterhilfe²¹. Bereits am 30. April 1937 war Hugo Simon mit seiner Familie nach New York geflohen²².



Eberstädter Zeitung vom
24.03.1923 ©HStAD Q9-41

Von den Pogromen im November war die Familie Kiefer sehr stark betroffen, vor ihrem Haus hatte sich eine größere Menschenmenge zusammen-gerottet, die aus SA-Männern, Parteimitgliedern, Hitlerjungen und Mitläufern bestand²³. Diese versuchten, gewaltsam das Hoftor mit einer Eisenstange einzu-schlagen, es wurde aber, bevor sie damit erfolgreich waren, von innen geöffnet durch Personen, die über einen Hintereingang in das Anwesen eingedrungen waren. An der Außenseite des Hauses riss die Meute das Firmenschild ab, im Haus zerstörte sie Mobiliar und Porzellan in größerem Umfang. Als Selma Kiefer am gleichen Tag noch aus Frankfurt zurück kam und die Verwüstungen in Augenschein nahm, berichtete sie von einem Sparkassenbuch über RM 6000,--, das aus einem aufgebrochenen Schreibtisch geraubt worden war²⁴.

Das Ehepaar Kiefer selber war während des Pogroms nicht in Eberstadt sondern in Frankfurt. Hierhin waren die bis dahin noch in Rheindürkheim lebende Mutter von Adolf Kiefer mit ihren ledigen Kindern Ende März 1938 verzogen, ihre Wohnung war in der Schumannstraße 24²⁵. Hier wohnte auch Hans Kiefer²⁶, der eine Ausbildung zum Bäcker angefangen hatte²⁷. Im Rahmen der Pogrome nahm die Gestapo Adolf Kiefer in „Schutzhaft“ und verschleppte ihn als „Aktionsjuden“ nach Buchenwald, seine Häftlingsnummer war 22032²⁸. Von hier kam der am 13. Dezember nach Eberstadt zurück, seine Frau hatte vorher für die Rückfahrt RM 10,-- nach Buchenwald angewiesen²⁹.

Mitte 1939, am 13. Juni, quartierte die Gestapo in das Haus Kirchstraße 3 als weitere Bewohner Simon May und seine Ehefrau Paula, geb. Schiff ein³⁰, diese Maßnahme ist im Zusammenhang zu sehen mit der Zusammenfassung der restlichen jüdischen Bevölkerung in nur noch wenigen besser zu kontrollierenden Häusern. Am 12. April

Dokumentation Adolf, Selma und Hans Kiefer
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt-Eberstadt am 10.11. 2014
Eberstädter Kirchstraße 3

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt(aet)t-online(punkt)de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 11.11.2014

1941 lieferte die Gestapo Adolf und Selma Kiefer in das Gefängnis in Darmstadt ein, man entließ sie wieder am 12. Mai, die Gründe der Inhaftierung sind nicht bekannt³¹. Knapp ein Jahr später deportierte die Gestapo Adolf und Selma Kiefer nach Piaski, in der Deportationsliste für den Transport DA14 haben sie die Nummern 72 und 73³², dieser Transport verließ Darmstadt am 25. März 1942. Ein gleiches Schicksal ereilte ihre Mitbewohner Simon und Paula May, diese unter den Nummern 108 und 109³³. Im Ghetto Piaski kamen sie am 27. März an, die ursprünglichen Bewohner hatte die SS vorher deportiert und ermordet. Hier verlieren sich die Spuren von Adolf und Selma Kiefer ebenso wie die der anderen Verschleppten aus Darmstadt, es kann aber, auch wenn Datum und genaue Umstände nicht bekannt sind, davon ausgegangen werden, dass sie ermordet wurden.

Gänzlich rätselhaft ist das weitere Schicksal von Hans Kiefer, es ist anzunehmen, dass er von Frankfurt aus deportiert wurde, unklar ist, wann und wohin³⁴. Aber auch in seinem Fall kann man davon ausgehen, dass er ermordet wurde³⁵.

Dokumentation Adolf, Selma und Hans Kiefer
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt-Eberstadt am 10.11. 2014
Eberstädter Kirchstraße 3

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt(aet)t-online(punkt)de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 11.11.2014

¹ Geburtsurkunde 31/1884, Standesamt Eberstadt
² Sterbeurkunde 96/1890, Standesamt Eberstadt
³ Geburtsurkunde 26/1896, Standesamt Eberstadt
⁴ Sterbeurkunde 18/1902, Standesamt Eberstadt
⁵ Eberstädter Zeitung vom 14.04.1921, HStAD Q9-41 bzw. Stadtarchiv Darmstadt Z 94
⁶ Geburtsurkunde 29/1886 Stadtarchiv Worms Abt.: 12/2
⁷ Siehe Hans Dlugosch „*Unser Rheindürkheim*“ Worms 1996 Seite 367ff
⁸ Auskunft von Herrn Geyer, Stadtarchiv Worms, vom 15. 01. 2013
⁹ Meldebogen von Adolf Kiefer, Haus der Stadtgeschichte -Archiv- Offenbach
¹⁰ Meldebogen von Adolf Kiefer, Haus der Stadtgeschichte -Archiv- Offenbach, über den Grund der Verurteilung können keine Angaben gemacht werden, da die Akten des Amtsgerichtes Offenbach aus jener Zeit nach Auskunft von Frau Tuczec, HStAD, vernichtet wurden
¹¹ Meldebogen von Adolf Kiefer, Haus der Stadtgeschichte -Archiv- Offenbach
¹² Heiratsurkunde 10/1921, Standesamt Eberstadt
¹³ Melderegisterblatt Adolf Kiefer StadtA Darmstadt
¹⁴ Geburtsurkunde 115/1922, Standesamt Eberstadt
¹⁵ Eberstädter Zeitung vom 24.03.1923, HStAD Q9-41 bzw. Stadtarchiv Darmstadt Z 94
¹⁶ Eberstädter Zeitung vom 07.07.1928, HStAD Q9-41 bzw. Stadtarchiv Darmstadt Z 94
¹⁷ Eberstädter Zeitung vom 05.01.1929, HStAD Q9-41 bzw. Stadtarchiv Darmstadt Z 94
¹⁸ Darmstädter Adressbücher 1924 bis 1937
¹⁹ Siehe diverse Anzeigen beider Geschäfte in der Eberstädter Zeitung, „StAD Q9-41 bzw. Stadtarchiv Darmstadt Z 94, Hugo Simon betrieb sein Geschäft zeitweise zusammen mit Willy Heyum
²⁰ Sterbeurkunde 58/1933, Standesamt Eberstadt, Eberstädter Zeitung vom 03.07.1933, „StAD Q9-41 bzw. Stadtarchiv Darmstadt Z 94
²¹ Ausgaben Kreis Darmstadt der jüdischen Winterhilfe, , HStAD Q2-42
²² Wiedergutmachungsakte Hugo Simon HHStAW 518-29614
²³ Strafsache gegen Heinrich Dörr, in Dst.-Eberstadt und 5 andere wegen Landfriedensbruch, HStAD H13Darmstadt 968
²⁴ Vernehmung des Zeugen Hans Schneider am 2. März 1946 durch die Kriminalpolizei in: Strafsache gegen Heinrich Dörr, in Dst.-Eberstadt und 5 andere wegen Landfriedensbruch, HStAD H13Darmstadt 968
²⁵ Siehe Hans Dlugosch „*Unser Rheindürkheim*“ Worms 1996 Seite 367ff
²⁶ Auskunft von Herrn Haberkorn, HHStAW auf Basis der Daten der Volkszählung vom Mai 1939
²⁷ Robert Hess „*Eberstadts jüdische Mitbürger*“, Eberstädter Heimathefte Nr.: 3, Darmstadt 1982
²⁸ Stammkarte in Individuelle Unterlagen Buchenwald, Doc. No. 6264567#1
(1.1.5.3/KERT-KIELA/00113798/0002), ITS Digitales Archiv
²⁹ Kontenblatt in Individuelle Unterlagen Buchenwald, Doc. No. 6264568#1
(1.1.5.3/KERT-KIELA/00113798/0003), ITS Digitales Archiv
³⁰ Gebäudeblatt Kirchstraße 3 StadtA Darmstadt
³¹ Zugangsbuch Haftanstalt Darmstadt, Doc. No. 11545564#1 (1.2.2.1/1126-1323/1189/0198, Listenmaterial Gruppe PP (Haftanstalt Darmstadt), ITS Digitales Archiv
³² StadtA Mainz, Nachlass Oppenheim, Deportationslisten, abgedruckt in: *Die Deportationslisten. Veröffentlichung der vollständigen Namenslisten der 1942/43 aus dem ehemaligen Volksstaat Hessen deportierten Juden*, hrsg. von der Initiative „Gedenkort Güterbahnhof Darmstadt“, Darmstadt 2004, im Gebäudeblatt Kirchstraße 3 StadtA Darmstadt ist kein Auszugsdatum angegeben, nur der Hinweis „*von der Gestapo abgeholt (Mann u. Frau)*“
³³ StadtA Mainz, Nachlass Oppenheim, Deportationslisten, abgedruckt in: *Die Deportationslisten. Veröffentlichung der vollständigen Namenslisten der 1942/43 aus dem ehemaligen Volksstaat Hessen deportierten Juden*, hrsg. von der Initiative „Gedenkort Güterbahnhof Darmstadt“, Darmstadt 2004, im Gebäudeblatt Kirchstraße 3 StadtA Darmstadt ist als Auszugsdatum fälschlicherweise der 25. 09. 1942 angegeben, dazu der zynische Hinweis „*ausgewandert (in das gelobte Land)*“
³⁴ Da nicht alle Deportationslisten von Frankfurt erhalten sind ist nicht feststellbar, wohin er verschleppt wurde, Auskunft Frau Wern, Jüdisches Museum Frankfurt
³⁵ Todeserklärung Adolf, Selma und Hans Kiefer, HStAD, H14Darmstadt-F1174